



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

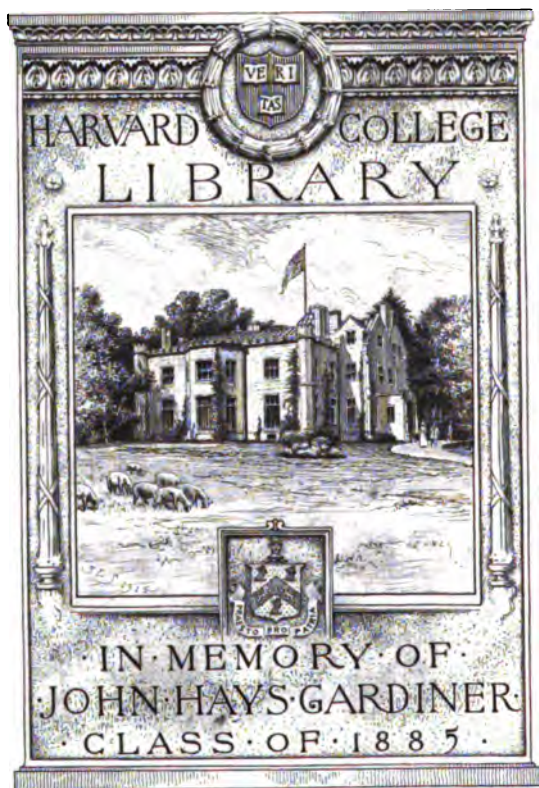
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

WIDENER

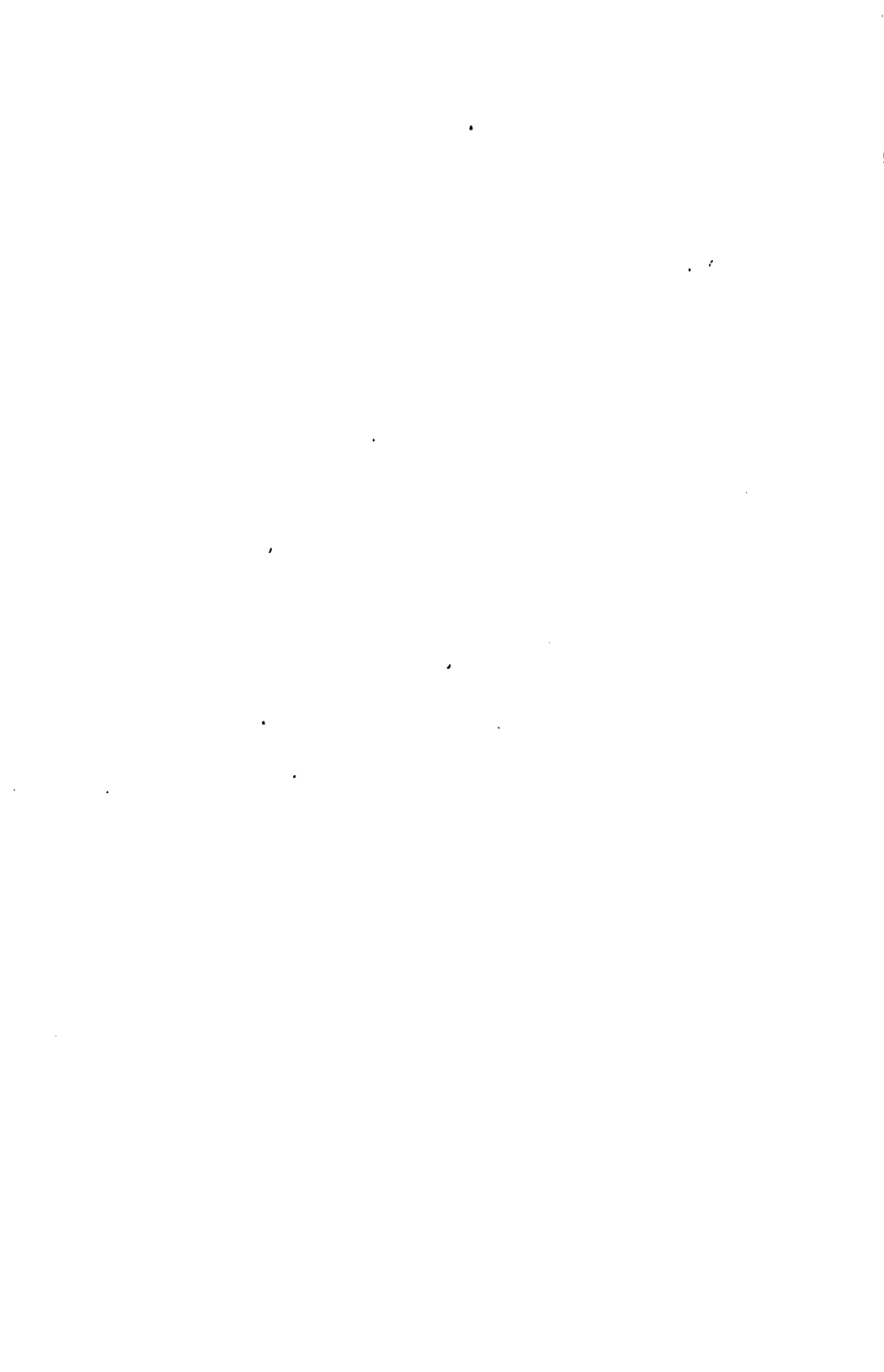


HN ZVGP I

Ger 270.15-







Feldartillerie
und seine
Auf dienliche

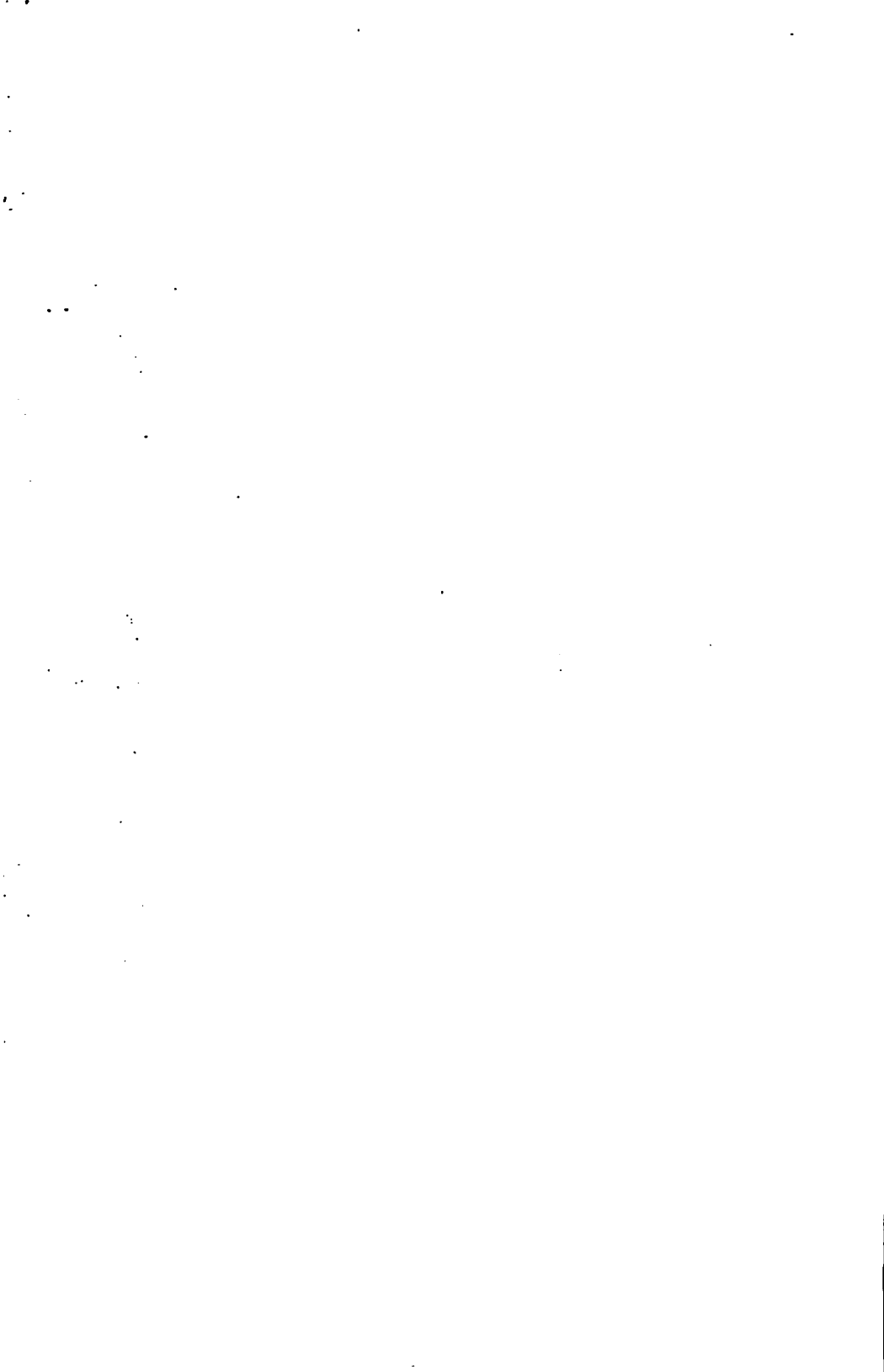
Auf dienliche
Premier-Lieutenant
kommt
Jung,
im Feldartillerie-Regiment
antritt zur Kriegsschule.

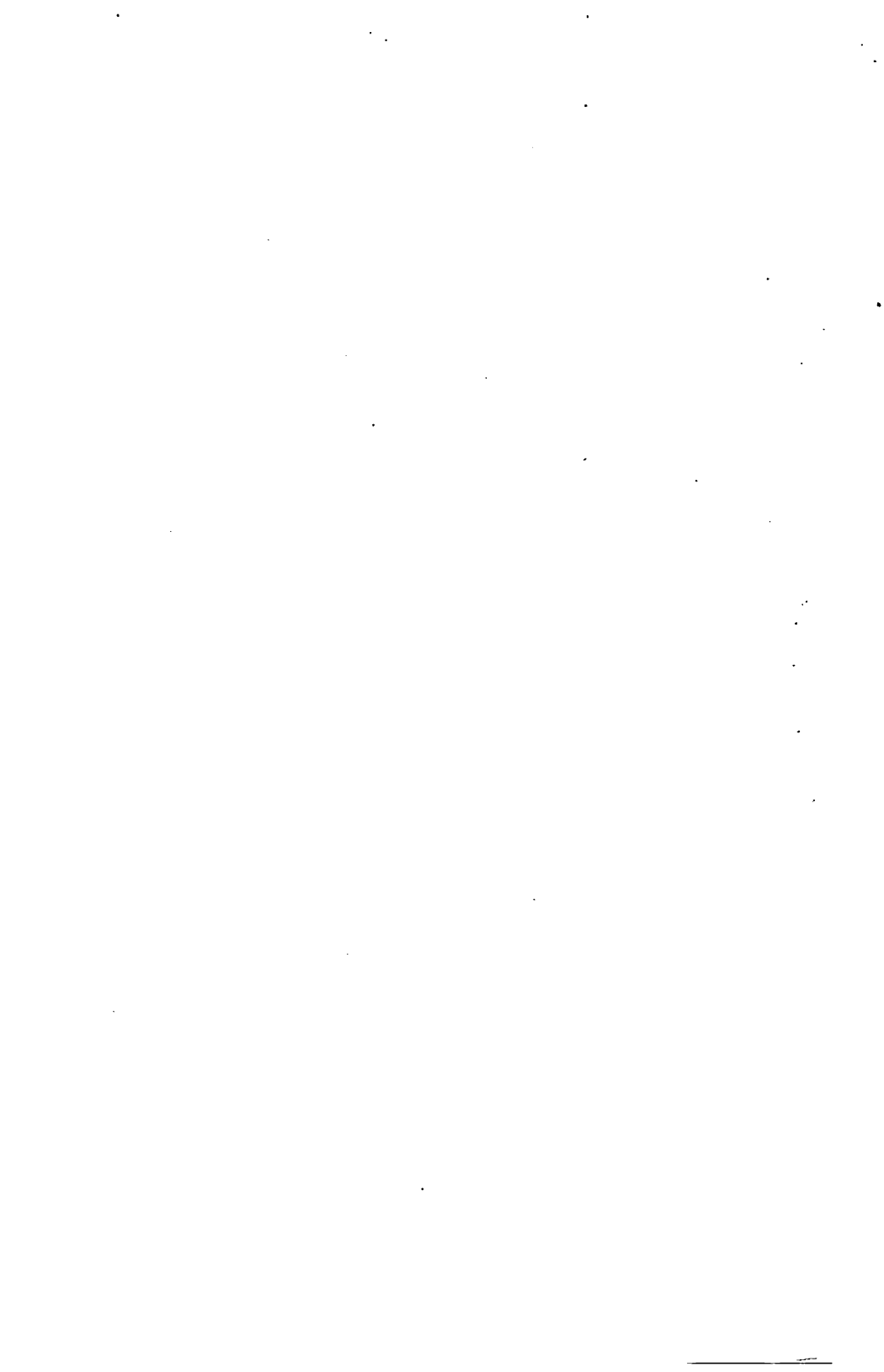
EM

Mit einem
Se. Majestät des Kaisers
Berlin 1896.
Siegfried Mittler
königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 63. 71.

Ernst









Wilhelm
R.

Nach einer Original-Aufnahme von Reichard & Lindner,
Fotografen in Berlin.

Geschichte
des
Königlich Preussischen
Feldartillerie-Regiments Nr. 15
und seiner Stamm-Batterien.

Auf dienstliche Veranlassung bearbeitet

von

Jung,

Premierleutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 15,
Kommandirt zur Kriegsschule.

EM

Mit einem Bildniß Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin 1896.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung
Rochstraße 66—71.

bezeichnet wurden. Je drei dieser Brigaden, die von älteren Stabs-offizieren mit Regimentskommandeur-Rang und dem Diensttitel „Brigadiers“ befehligt wurden, bildeten eine Inspektion, deren Kommandeure „Brigadenchefs“ hießen; an der Spitze der gesamten Artillerie stand das „Generalkommando“, dessen Chef bis zum Jahre 1843 Seine Königliche Hoheit Prinz August von Preußen, der hochverdiente Organisator der Artillerie in den Befreiungskriegen, war.

Nach unten hin zerfiel jede Brigade in drei Abtheilungen; jede dieser letzteren bestand aus 1 reitenden und 4 Fuß-Kompagnien und zwar:

- Die 1. Abtheilung aus der 1., 4., 7. und 10. Fuß-, sowie der 1. reitenden Kompagnie,
- die 2. Abtheilung aus der 2., 5., 8. und 11. Fuß-, sowie der 2. reitenden Kompagnie,
- die 3. Abtheilung aus der 3., 6., 9. und 12. Fuß-, sowie der 3. reitenden Kompagnie.

Diese eigenthümliche Art der Zusammensetzung erklärt sich aus der verschiedenen Mobilmachungsbestimmung der einzelnen Kompagnien. Es sollte im Kriegsfall jede Brigade

- 3 zwölfpfündige Fuß-Batterien,
- 5 sechspfündige Fuß-Batterien,
- 1 siebenpfündige Haubitze-Batterie,
- 3 sechspfündige reitende Batterien,
- 6 Munitionskolonnen,
- 1 Laboratorienkolonne,
- 1 Handwerkskolonne

aufstellen, und außerdem sollten 3 Fuß-Kompagnien zur Besetzung der im Bereiche der Brigade liegenden Festungen oder, je nach der Lage des Kriegsschauplatzes, zu anderweitiger Bestimmung verfügbar bleiben. Da nun die Abtheilungen gleichmäßig formirt, gleichzeitig aber auch die Zusammengehörigkeit der drei schweren zwölfpfündigen Batterien zum Ausdruck gebracht werden sollte, so gab man den drei Flügel-Kompagnien der Abtheilungen die Nummern 1, 2 und 3, an die sich dann die der anderen neun Fuß- und die der drei reitenden Kompagnien in ganz derselben Weise anreihen. Während aber die Kompagnien 1 bis 3 dauernd zur Besetzung je einer zwölfpfündigen Batterie, die 3 reitenden dauernd zur Mobilmachung je einer sechspfündigen reitenden Batterie bestimmt blieben, wechselte, obiger Anordnung gemäß, die Designirung der übrigen neun Fuß-Kompagnien derart, daß jede derselben 2 Jahre zur Aufstellung von Feld-

formationen (sechspfündige Fuß- oder siebenpfündige Haubiz-Batterie), das dritte Jahr zum Festungsdienst in Aussicht genommen war.

Die mobile Bezeichnung der Kompagnien war die der von ihnen besetzten Batterien; letztere waren kaliberweise, ohne Rücksicht auf die Brigadeeintheilung, in der ganzen Armee durchlaufend numerirt. Was die Zutheilung der Batterien zu den Verbänden der anderen Waffen anlangt, so hielt man in dieser Periode, wie im Kapitel „Taktik“ näher besprochen werden soll, noch an den Begriffen „Brigade-Batterie“ und „Reserve-Artillerie“ fest, die an sich keiner weiteren Erläuterung bedürfen.

In dieser grundlegenden Organisation finden wir von den Stamm-Batterien des heutigen Feldartillerie-Regiments Nr. 15:

Die bisherige 1. Fuß-Stamm-Kompagnie der preussischen Brigade (7. fahrende Batterie) als 2. Fuß-Kompagnie der sächsischen Brigade, für den Mobilmachungsfall bestimmt zur Besetzung der zwölfpfündigen Fuß-Batterie Nr. 9,

die bisherige 11. Fuß-Stamm-Kompagnie der schlesischen Brigade, im mobilen Verhältniß bisher sechspfündige Fuß-Batterie Nr. 12 (2. fahrende Batterie) als 5. Fuß-Kompagnie der schlesischen Brigade, für den Mobilmachungsfall je 2 Jahre zur Besetzung einer sechspfündigen Fuß-Batterie, das dritte Jahr zur Verwendung im Festungsdienste bestimmt,

die bisherige reitende Batterie Nr. 16 (2. reitende Batterie) als 3. reitende Kompagnie der 1. rheinischen Brigade, für den Mobilmachungsfall zur Besetzung der reitenden Batterie Nr. 24 vorgesehen,

die bisherige siebenpfündige Haubiz-Batterie Nr. 3 (1. reitende batterie) als 3. reitende Kompagnie der 2. rheinischen Brigade, designirt zur Besetzung der mobilen reitenden batterie Nr. 21.

Die bald nach Beendigung dieser Organisation in der Benennung eintretenden Aenderungen sollen hier nur Erwähnung finden, soweit die ebengenannten Stamm-Truppentheile des Feldartillerie-Regiments Nr. 15 von ihnen berührt wurden.

Schon am 21. April 1816 trat eine anderweitige Benennung der Brigaden ein; von den bisherigen erhielt:

die sächsische	die Bezeichnung	3. Brigade (brandenburgische),
= schlesische	=	= 5. = (schlesische),
= 1. rheinische	=	= 8. = (rheinische),
= 2. =	=	= 7. = (westfälische).

Die Nummern entsprachen denen der Armee-corps, denen die Brigaden im Mobilmachungsfall zugetheilt werden sollten, es war

1818. daher die natürliche Folge, daß die unterm 7. April 1818 eintretende Nummervertauschung zwischen dem IV., V. und VI. Armeekorps sich auch auf die Artillerie-Brigaden erstreckte; die schlesische Brigade führte von da ab die Nummer 6.

1819. Die nächste Aenderung in der Bezeichnung brachte die Verfügung vom 13. September 1819, welche anordnete, daß die Fuß-Kompagnien, unbeschadet ihrer bisherigen Zuthellung zu den Abtheilungen und ohne Aenderung ihrer Mobilmachungsbestimmung, innerhalb der Abtheilungen fortlaufende Nummern erhalten sollten. So wurde von den jetzigen Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 15:

Die 2. fahrende Batterie zur 6. Fuß-Kompagnie der 6. Brigade,

die 7. fahrende Batterie zur 5. Fuß-Kompagnie der 3. Brigade.

Diese Vereinfachung bedeutete zweifellos einen Fortschritt. Das folgende Jahr ließ dann den Namen „Generalkommando“ der
1824. treffenderen Bezeichnung „Generalinspektion“ weichen, das Jahr 1824 die bisherigen Provinzialbezeichnungen für die ganze Armee und damit auch für die Artillerie-Brigaden in Fortfall kommen.

Einschneidende Aenderungen der Organisation fanden in dieser
1830. Periode nicht statt, wenn man nicht die im Jahre 1830 ergehende Verfügung, daß jede Brigade im Mobilmachungsfall eine Ersatz-Abtheilung zu 1 reitenden und 3 Fuß-Batterien aufstellen solle, hierher rechnen will. Wurde man sich an maßgebender Stelle auch von Jahr zu Jahr, besonders aber gelegentlich der theilweisen Mobilmachungen der Jahre 1830 und 1831 immer mehr klar darüber, daß die Organisation für Frieden wie Krieg mancherlei Schwächen enthalte, so blieb dieselbe, da die politische Lage eine durchgreifende Aenderung nicht als unumgänglich erscheinen ließ, doch bis zum Jahre 1851 im Wesentlichen unverändert. In diesem langen Zeitabschnitt ist für die Organisationsgeschichte, soweit die jetzigen Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 15 dabei in Betracht kommen, nur die kriegsministerielle Verfügung vom 18. Dezember

1849. 1849 zu erwähnen, nach der die drei reitenden Kompagnien jeder Brigade in einer Garnison vereinigt und unter das Kommando eines Stabsoffiziers gestellt wurden, dem allerdings aus Mangel an Mitteln kein Abtheilungsstab beigegeben werden konnte. Diese Verfügung bedeutete indeffen für unsere jetzigen beiden reitenden Batterien keinen Garnisonwechsel, da die reitenden Kompagnien der 7. Brigade

in Wesel, die der 8. in Saarlouis, beide also in den bisherigen Garnisonen unserer 1. bzw. 2. reitenden Batterie, vereinigt wurden. Bei dieser Gelegenheit soll erwähnt werden, daß im Sommer 1832 eine allgemeine Verschiebung der Garnisonen der Artillerie in der Weise stattgefunden hatte, daß sie innerhalb der Bezirke der Korps, denen sie zugetheilt war, dislozirt wurde, was bisher nur zum Theil der Fall gewesen war. Die Garnisonen selbst sind in Anlage 2 gegeben.

Der der Organisation von 1816 zu Grunde liegende Gedanke war das Streben nach möglichst vielseitiger Ausbildung der Fuß-Kompagnien gewesen, die man je nach Bedarf sowohl als Feld- wie als Festungstruppe zu verwenden gedachte. Naturgemäß mußte unter dieser Vielseitigkeit, die bei einzelnen Brigaden so weit ging, daß sogar die reitenden Kompagnien an Festungsgeschützen exerzirten, die Gründlichkeit der Ausbildung leiden; die Mannschaften wurden zwar zu Feld- und Festungsartilleristen ausgebildet, aber es kam bei ihnen nicht zu jenem Vertrautsein mit dem Geschütz, das sie im Kriege bedienen sollten, welches als das Ziel jeder Ausbildung gelten muß. Diese und noch einige andere Schwächen der Organisation traten bei der ersten Mobilmachung größeren Umfanges, an welcher die Waffe nach den Befreiungskriegen theilnehmen sollte, der von 1849, völlig klar zu Tage und erheischten eine durchgreifende Reform, die nunmehr sofort eingeleitet wurde. Nachdem schon vorher — durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. März 1850 — für die Brigaden die richtigere Bezeichnung „Regimenter“ eingeführt war, sprachen die Allerhöchsten Ordres vom 27. März und 20. November 1851 die Trennung der Feld- von der Festungsartillerie und inner- 1851.
halb der ersteren die Sonderung der reitenden von den Fuß-Kompagnien aus; es sollte hinfort nur noch eine Versetzung von Offizieren, nicht aber ein Wechsel in der Mobilmachungsbestimmung der Kompagnien eintreten. Dadurch war es möglich, den Fuß-Kompagnien auch ihre Geschützgattung dauernd zuzutheilen und, da nunmehr kein Grund für die Doppelbezeichnung „Kompagnie“ im Friedens- und „Batterie“ im mobilen Verhältniß mehr vorlag, den bisherigen Kompagnien den Namen „Batterien“ auch in der Friedensorganisation zu geben, was mit Rücksicht auf Uebersichtlichkeit und leichtere Erkennbarkeit der einzelnen Truppentheile als eine sehr glückliche Maßregel bezeichnet werden darf.

Die reitenden Batterien und ebenso die Festungs-Kompagnien schieden aus ihren bisherigen Abtheilungsverbänden aus und bildeten

innerhalb der Regimenter je eine eigene Abtheilung, während die Fuß-Batterien in zwei möglichst gleich starke Abtheilungen zusammengestellt wurden. Die Numerirung der Batterien wurde dahin abgeändert, daß dieselben kaliberweise in jedem Regiment für sich geführt werden sollten. Von unseren vier alten Stamm-Batterien wurden infolge dieser Neuordnung:

Die 2. fahrende Batterie zur 3. sechspfündigen Fuß-Batterie des 6. Regiments,

die 7. fahrende Batterie zur 2. zwölfpfündigen Batterie des 3. Regiments.

Die reitenden Batterien wurden von dieser Reorganisation insofern berührt, als die bereits erwähnte kriegsministerielle Verfügung vom 18. Dezember 1849 durch die angeführten Rabinets-Ordres die Allerhöchste Sanktion fand. In dieser Periode, d. h. vom 20. November 1851 bis zum 19. Mai 1859, stellten sich die Mobilisationsformationen jedes Regiments auf:

- 1 Fuß-Abtheilung zu:
 - 2 sechspfündigen Batterien,
 - 2 zwölfpfündigen "
- 1 Fuß-Abtheilung zu:
 - 2 sechspfündigen Batterien,
 - 1 zwölfpfündigen Batterie,
 - 1 siebenpfündigen Haubit-Batterie.
- 1 reitenden Abtheilung zu:
 - 3 sechspfündigen reitenden Batterien.
- 1 Festungs-Abtheilung zu:
 - 4 Kompagnien.
- 6 Munitionskolonnen zu 33 Wagen,
- 1 Laboratorienkolonne = 6 "
- 1 Handwerkerkolonne = 7 "
- 1 Reserve-Kompagnie.
- 1 Ersatz-Abtheilung zu:
 - 1 reitenden Batterie,
 - 1 zwölfpfündigen Fuß-Batterie,
 - 1 sechspfündigen "
 - 1 siebenpfündigen Haubit-Batterie.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, hatte die Feldartillerie eine Verminderung, die Festungsartillerie dagegen eine Vermehrung erfahren; letztere hatte sich als dringend wünschenswerth

erwiesen, man hatte aber aus finanziellen Gründen diesem Bedürfniß nur dadurch Rechnung tragen können, daß man bei jedem Regiment eine sechspfündige Fuß-Batterie eingehen ließ und in eine Festungs-Kompagnie umwandelte. So blieben die Verhältnisse, bis infolge der kriegerischen Aussichten die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1854 die Errichtung einer 5. sechspfündigen Batterie bei jedem Regiment anordnete und so die ursprüngliche Gesamtstärke der Fuß-Batterien wieder herstellte.

Das Jahr 1859 brachte dann eine weitere bedeutsame Aenderung der Organisation. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. Mai ordnete nämlich eine Neueintheilung der Regimenter an, die fortan aus 3 Fuß-Abtheilungen zu je 2 zwölfpfündigen und 1 Haubiz-Batterie bestehen sollten. Wie wir im Kapitel „Bewaffnung“ näher sehen werden, war am 10. März die Umformung der sechspfündigen Batterien in zwölfpfündige bezw. Haubiz-Batterien angeordnet worden. So finden wir von diesem Zeitpunkte ab unsere jetzige 2. fahrende Batterie als 6. zwölfpfündige Batterie des 6. Regiments.

Sehr bald traten neue Veränderungen ein. Mit dem Abschluß der Versuche mit gezogenen Geschützen (siehe „Bewaffnung“) wurde unterm 31. Januar 1860 angeordnet, daß die 4., 5. und 6. zwölfpfündige Batterie eines jeden Artillerie-Regiments in je eine sechspfündige Batterie gezogener Stahlgeschütze umgeformt werden sollten. Von dieser Veränderung wurde wiederum unsere jetzige 2. fahrende Batterie betroffen, die von da ab den Namen „2. gezogene Batterie“ führte. Die Nummer erklärt sich daraus, daß fortan die zwölfpfündige, die gezogene und die Haubiz-Batterie jeder Abtheilung die Nummer der letzteren führten.

Da gleichzeitig in jedem Regiment eine zweite Festungs-Abtheilung aufgestellt werden sollte, verfügte Seine Majestät unterm 31. Juli 1860, daß die Artillerie-Regimenter wieder die Bezeichnung „Artillerie-Brigaden“ erhalten sollten; wenige Wochen vorher — unterm 2. Juli — waren den Truppentheilen aller Waffen wieder die früheren Provinzialbezeichnungen verliehen worden. Drückte der Name „Brigade“ den erweiterten Befehlsbereich des Kommandeurs aus, so fand in dem wieder aufgenommenen Zusatz die Zugehörigkeit zur Provinz, der Heimath der Mannschaften, ihren berechtigten Ausdruck.

Die Mobilmachungsbestimmungen sahen eine derartige Verwendung der Feldartillerie-Formationen vor, daß jeder der beiden Divisionen des Armeekorps eine Fuß-Abtheilung, der Kavallerie-

Division 2 reitende Batterien zugetheilt werden sollten, während der Rest, d. h. die 3. Fuß-Abtheilung, der Stab der reitenden Abtheilung, eine reitende Batterie und die Kolonnen, die Reserve-Artillerie bildete, deren Kommando in den Händen des ältesten bei diesen Formationen befindlichen Stabsoffiziers lag. Bezüglich der Kolonnen griff, da sich die Schwierigkeit der Beaufsichtigung, Verwaltung und Führung der bis dahin insgesammt 211 Fahrzeuge durch eine einzige Persönlichkeit immer mehr herausgestellt hatte, eine wesentliche Vereinfachung Platz. Zunächst wurde die Wagenzahl der Munitionskolonnen verringert, dann diese in neun statt wie bisher in sechs Kolonnen formirt; schließlich wurde auf die Aufstellung der Handwerks- und der Labororientkolonne verzichtet. So ergab sich für den Kommandeur der Kolonnen, die nunmehr nur noch fertige Munition nachführten, eine Vereinfachung in der Befehlsführung, die der Sicherheit des Munitionsnachschubes zu Gute kommen mußte. Die Ersatzabtheilung sollte nunmehr auch statt der glatten eine gezogene sechspfündige Batterie aufweisen.

Die durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre der Jahre 1859 und 1860 beendete Neuorganisation, deren Beginn wir im Jahre 1851 sahen, wies gegen die frühere Organisation ganz wesentliche Vortheile auf; Alles in Allem stand sie auf der Höhe ihrer Zeit.

1862. Wie ebenfalls im Kapitel „Bewaffnung“ nachgewiesen werden soll, stellten sich zu Anfang der sechziger Jahre eine erhöhte Beweglichkeit und eine leichtere Verwaltung des umfangreichen Materials als dringend erforderlich heraus, und dies führte zu der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 1. Juni 1862, welche anordnete, daß an Stelle der im Kriegsfalle mobil zu machenden 9 Fuß-Batterien zu 8 Geschützen künftighin 12 Fuß-Batterien zu 6 Geschützen aufgestellt werden sollten.

1863. Dementsprechend fand im September 1863 eine Vermehrung der Friedensstämme statt, indem die Umwandlung der 3 zwölfpfündigen und der 3 gezogenen Batterien jeder Brigade in je 4 derartige Batterien befohlen wurde. Dieser einschneidenden organisatorischen Maßnahme verdanken zwei der jetzigen Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 15 ihre Entstehung, nämlich:

Die 1. fahrende Batterie, die bei der niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5 durch Abgaben der 1. bis 3. sechspfündigen (gezogenen) Batterien als 4. sechspfündige Batterie errichtet wurde, und

Die 5. fahrende Batterie, welche bei der magdeburgischen Artillerie-Brigade Nr. 4 aus Abgaben der 3 sechspfündigen und der